

Gossauer Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@gossauer-nachrichten.ch | www.gossauer-nachrichten.ch

Micha-El Goehre bringt den Heavy Metal an das Literaturfestival St.Gallen.



5

Alex Eberle wird neuer Leiter des Athletik Zentrums St.Gallen.



7

Guido Sutter gibt das Verwaltungsratspräsidium der St.Galler Spitäler ab.



11

Verena Kast ist fasziniert von C. G. Jungs Patienten und deren Kunst.



13

Toni Thoma leitete durch die Bürgerversammlung von Andwil.



32

Friedegg-Treff erhält kantonalen Prix benevol

Von Tobias Baumann

An der Preisverleihung des kantonalen Prix benevol wurden der Friedegg-Treff und der letztes Jahr in den Treff integrierte Verein Transfair für ihr besonderes Freiwilligen-Engagement in der Kategorie Gesellschaft ausgezeichnet.

Prix benevol Nicht weniger als 222 Vereine und Organisationen in 30 verschiedenen Gemeinden bewarben sich im letzten Jahr für den Prix Benevol. In Gossau wurden Anfang November des letzten Jahres in den Kategorien Gesellschaft, Kultur und Sport der Friedegg-Treff, der Samariterverein Help und die Leichtathletikgruppe Gossau ausgezeichnet. Der Friedegg-Treff ging nun sogar auf kantonaler Ebene als Sieger hervor.

«Wir waren schon überrascht, als wir das Telefon bekamen und haben uns natürlich riesig gefreut. Schliesslich ist die Konkurrenz auf kantonaler Ebene nochmals viel grösser», so Treff-Leiterin Yvonne Hinder, die gemeinsam mit ihrer Co-Leiterin Vroni Wenk und Transfair-Gründerin Ursula Büsser den Preis entgegennehmen durfte.



Von links: Regierungsrat Martin Klöti, Yvonne Hinder, Vroni Wenk, Ursula Büsser, Stadträtin Helen Alder, Laudatorin Yvonne Suter und Roland Ledergerber, Präsident der Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank.

Anerkennung für den Aufwand «Wir haben die letzten Jahre sehr viel Arbeit in den Verein gesteckt, allein um das Haus auf Vordermann zu bringen, aber auch um alles neu zu organisieren. Der Preis ist eine Anerkennung für den grossen Aufwand», so Hinder weiter. Sie ver-

schweigt nicht, dass die Arbeit im und für den Treff keineswegs immer einfach ist. «Man erlebt auch Frust und Ohnmachtsgefühle, wenn man irgendwo ansteht. Und man muss sich immer wieder selber motivieren, den Aufwand auf sich zu nehmen», erklärt Hinder. Schliess-

lich sei sie pensioniert und müsste die Arbeit nicht machen. «Im Gegezug haben wir so viele motivierte Mitarbeiter, die sich ebenfalls engagieren und das gibt einem jeweils wieder Boden unter den Füssen.»

Fortsetzung auf Seite 3

SWISS CASINOS St. Gallen

St.Galler Stadt-Krimi

Die Mördergrube

21. Teil

Bruno Holderegger war überrascht, dass der Bericht von der Gerichtsmedizin schon auf seinem Schreibtisch lag. Er vermutete, dass der Staatsanwalt etwas Druck ausgeübt hatte, um den Fall so schnell wie möglich aufzuklären und abzuschliessen. Da man bei dem Toten keinen Ausweis oder sonstige Hinweise auf seine Identität gefunden hatte, musste man mit langwierigen Nachforschungen rechnen. Dazu kam, dass ein unbekannter Toter im ...

Lesen Sie weiter auf S. 27

Peter Guler wird neuer Chef



Peter Guler wird neuer Geschäftsführer der Stadtwerke.

Stadtwerke Der Stadtrat hat Peter Guler zum neuen Geschäftsführer der Stadtwerke Gossau gewählt. Er wird am 1. Juli als Nachfolger von Markus Baer die Stelle antreten. Peter Guler ist derzeit Abteilungsleiter Facility Management und Mitglied der Geschäftsleitung im Hochbauamt des Kantons St.Gallen. Der 51-jährige Maschinen- und Wirtschaftsingenieur verfügt über eine grosse Führungs- und Management-Erfahrung in der Privatwirtschaft, im Hochschulwesen und zuletzt in der kantonalen Verwaltung. Peter Guler ist verheiratet und Vater zweier Teenager. Er wohnt mit seiner Familie in Wil.

Erhält Gossau ein Familienzentrum?

Auf Initiative von Stadträtin Helen Alder hat die Stadt die sogenannte Strategie «Frühe Kindheit Gossau35» entwickelt, welche die Zusammenarbeit aller Akteure in der Kleinkinderziehung besser koordinieren soll. Eine der geplanten Massnahmen ist die Gründung eines Familienzentrums.

Marktstübli Was mit einem Kick-off-Tag im letzten Sommer begann und mit einer Umfrage bei allen Per-

sonen, die in Gossau mit der Kleinkinderziehung zu tun haben und einem Work-Shop im Spätherbst weiter ging, führte nun zur Präsentation der besagten Strategie. Diese hat zum Ziel, die Familien im Sinne einer attraktiven Wohngemeinde zu stärken, den Kindern möglichst gleiche Chancen zu ermöglichen und mit Prävention wesentlich teurere Interventionsmassnahmen reduzieren zu können, wie Stadträtin Helen Alder ausführte, die als Departementsvorsteherin «Jugend Al-

ter Soziales» die Strategieentwicklung ansties. «Wir wollen den Familien sicher nichts wegnehmen, diese steht bei Kleinkindern immer im Vordergrund. Und genau darum müssen wir die Familien stärken», so Alder. Man komme als Eltern in eine völlig neue Welt und da entstehe oftmals Unsicherheit. «Das weiss ich aus eigener Erfahrung, aber auch von vielen anderen Müttern und Vätern», so die Stadträtin. In einem Familienzentrum könnten sich die Eltern Inputs holen, sich mit

Fachleuten, aber auch untereinander austauschen. «Das senkt die Hemmschwelle für eine Anfrage», ist Alder überzeugt.

Standortfrage elementar

In einem Familienzentrum könnten Familien verschiedene Angebote und Aktivitäten wahrnehmen. Freiwilliges, ehrenamtliches und bezahltes Engagement hätten Platz nebeneinander. Der Stadtrat hat gemeinsam mit der Verabschiedung

Fortsetzung auf Seite 3

T 071 222 30 70 | ruppener@dorfbeck.ch



Ruppener ST. GEORGEN

ABENTEUERLAND WALTER ZOO

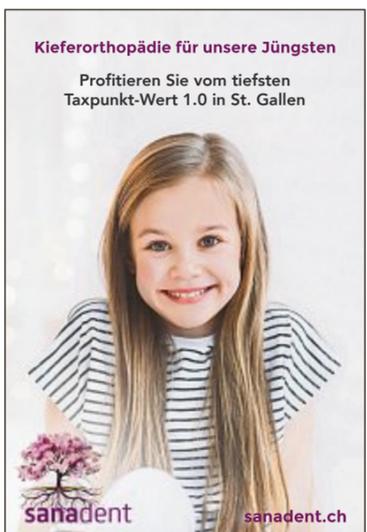


ABENTEUER ERLEBEN!

walterzoo.ch

Kieferorthopädie für unsere Jüngsten

Profitieren Sie vom tiefsten Taxtpunkt-Wert 1.0 in St. Gallen



sanadent sanadent.ch

Lyric. Das weltweit erste 100% unsichtbare Hörgerät.



ALBERS HÖRINSTITUT

Die Welt verstehen. St. Gallen, Metzgergasse 6, Telefon 071 225 20 90 www.albers-hoerinstitut.ch

COIFFURE X

Das ganze Team ist jetzt in der

Poststrasse 15 071 222 31 32



coiffure-x.ch

Damoklesschwert schwebt weiter über Spital

Die Leidensgeschichte des Spitalverbands Appenzell Auser- rhoden (SVAR) ist um ein Kapitel reicher. Nachdem der Kantonsrat in zweiter Lesung beschlossen hatte, die Spital- Standorte aus dem Gesetz zu streichen, kündigte die SP das Referendum an.

Spitalverbund (SVAR) Der Hintergrund ist eindeutig: Mit der Weg- lassung der Spitalstandorte (Herisau und Heiden) im Gesetz würde es wesentlich leichter fallen, ein Spital zu schliessen. Für Exponenten der SP läuft die Streichung der Stand- orte gar auf eine Schliessung des Standorts Heiden hinaus. Nachdem im Kantonsrat auch das sogenan- te Behördenreferendum abgelehnt wurde, kündigte SP-Präsident Yves Noël Balmer eine Unterschriften- sammlung an, damit eine Volksab- stimmung zum Gesetz angeordnet wird. Notwendig sind 300 Unter- schriften innerhalb von 60 Tagen. Anders argumentierte die Mehrheit im Kantonsrat, als die Frage des Be- hördenreferendums diskutiert wurde. So warnte FDP-Kantonsrat Peter Meier: «Wir schiessen uns in das eigene Bein».



Mit der Gesetzesänderung würde die Schliessung eines Spitals, wie hier Heiden, wesentlich leichter fallen. z.V.g.

Noch ein SVAR-Defizit von vier Millionen

Eben wurde bekannt, dass der SVAR für letztes Jahr ein Defizit von knapp vier Millionen ausweist. 2016 hatte das Minus noch knapp neun Milli- onen betragen, was zu langen De- batten und Vorwürfen an den SVAR führte. 2017 sollen eine Produkti- vitätssteigerung, eine strikte Kos- tenkontrolle und ein «optimierter Mittel- und Ressourceneinsatz» zur Reduktion des Defizits geführt ha- ben. Voraussetzung für die erfolg-

reiche Umsetzung der Strategie ist gemäss SVAR die Unterstützung durch die Hausärztinnen und Haus- ärzte. Ohne das Bekenntnis der Ärz- teschaft, die dem SVAR ihre Pati- entinnen und Patienten zuweist, wird es nicht möglich sein, das De- fizit des Spitals Heiden wesentlich zu verringern. Ebenso ist es uner- lässlich, dass die Bevölkerung des Kantons die angebotenen medizi- nischen Dienstleistungen der bei- den Spitäler Herisau und Heiden nutzen. Der SVAR wird weitere

mögliche Kooperationen prüfen und bestehende wo sinnvoll ausbauen.

Letzte Defizit-Deckung

Das ist ausserordentlich dringend, denn der Kanton wird nur noch dies- eses Jahr den SVAR auch mit einer Defizitdeckung finanziell unterstüt- zen. Ab 2019 wird diese regional- politisch begründete Unterstützung wegfallen, das heisst der SVAR muss unter Berücksichtigung der Lei- stungen der Patienten und des Kan- tons kostendeckend arbeiten. Die in den letzten beiden Jahren angefal- lenen Verluste des SVAR führten in der Bilanz der Staatsrechnung zu ei- ner Wertberichtigung, die das Er- gebnis des Kantons im letzten Jahr mit 7,6 Millionen Franken belastet. Neu steht der SVAR mit einem Ge- genwert von 37,4 Millionen in den Büchern.

Kommt das beschriebene Referen- dum der SP zustande, fällt es schwe- rer, das Spital Heiden zu schlies- sen, müsste doch zunächst eine Ge- setzesänderung vorgenommen werden. Doch auch damit schwebt über Heiden weiterhin das Damo- klesschwert einer Spitalschliessung, wenn das dortige Defizit nicht - wie geplant - endlich massiv gesenkt werden kann. *we*

ARA Saum wird zum Pumpwerk

Herisau Die Abwasserreini- gungsanlage Saum wird in ein Abwasserpumpwerk umgebaut. Der Gemeinderat hat dafür 312'000 Franken zu Lasten des sechsten Rahmenkredits des Ge- neralen Entwässerungsplan (GEP) freigegeben. Gleichzeitig hat er einen Kredit über 190'000 Franken für die Sanierung der Zufahrt zum dortigen Wohn- quartier und zur ARA Saum zu Lasten der Investitionsrechnung genehmigt.

In der ARA Saum ist seit 1970 Ab- wasser gereinigt worden. Künftig wird das Abwasser mit dem neu- en Pumpwerk der zentralen ARA Bachwis zugeführt. Die nötigen Leitungen via Schulhaus Saum Richtung Heinrichsbad wurden mit Ausnahme eines kurzen Ab- schnitts bereits in früheren Jah- ren im Zuge anderer Bauarbei- ten erstellt. *gk*

Gehört er schon zum Dorf?

Herisau «Ich bin sicher, so viele Besucher waren es noch nie», so Isabelle Angehrn, Eventverant- wortliche über den Koffermarkt vom vergangenen Wochenende. Dieses Jahr habe bestimmt auch das Osterangebot viele Gwundri- ge ins Alte Zeughaus gelockt. «Et- was Spezielles soll es sein und solche Sachen sind am Koffer- markt in Herisau garantiert. Ein breites, attraktives Angebot ist wichtig und die Qualität muss auch stimmen, so werden auch die Teilnehmer selektiert», so An- gehrn.

Kulinarisch gab es auch Neuig- keiten zu verzeichnen. Das ehe- malige Restaurant Sportplatz lebte auf. Antonia Zogg führt mit Heidi und Felix Ackermann das Koffermarkt Café.

Am Pfingstsamstag, 19. Mai heisst es dann in Appenzell wieder staunen und in den Koffern stö- bern, im Klostersgarten Appen- zell, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle des Gymnasiums Appen- zell, findet der Koffermarkt statt. *pd/rk*

Bezauberndes Appenzellerland

Peter Böhi stellt vom 22. März bis Pfingsten im Spital Herisau seine kreativ umgesetzten Pho- tographien mit Appenzeller Motiven aus. Sein grösster Er- folg war das Aescher-Bild, wel- ches 2015 als Titelbild des Bu- ches «DESTINATIONS OF A LIFETIME» von National Geo- graphic verwendet wurde.



Eine Aufnahme von Peter Böhi. z.V.g.

Herisau Peter Böhi, geboren am 6. Juni 1961, ist Frauenarzt mit eigen- er Praxis in Altstätten, zudem seit September 2017 auch ärztlicher Lei- ter der Frauenklinik des Spitals Hei- den.

In einem Elternhaus aufgewachsen, in dem Kunst und Musik gross ge- schrieben wurden, hat ihn die Fo- tografie durch das Leben begleitet. Im Jahre 2009 beschloss er, die Fo-

tografie ernsthaft zu betreiben. Nebst der Anschaffung einer pro- fessionellen Ausrüstung und auto- didaktischem Lernen besuchte er mehrere Kurse in Landschaftsfo- tografie beim schottischen Fotogra- fen Bruce Percy, welcher ihm das technische Rüstzeug und die visu- ellen gestalterischen Grundlagen mitgab, sein wichtigster Mentor wurde jedoch später Jay Maisel in New York, welcher seine Fotografie am nachhaltigsten geprägt hat.

Peter Böhis grösster Erfolg war das Aescher-Bild, welches 2015 als Ti- telbild des Buches »DESTINATI- ONS OF A LIFETIME» von National

Geographic verwendet wurde.

Peter Böhi ist nicht nur ein begeis- terter Fotograf, sondern auch am- bitionierter Bergsportler und Freund des Appenzellerlandes, womit er - gewissermassen in den Fussstapfen seines Vorbildes Herbert Mäder wandelnd - einen Grossteil seiner Bilder im Appenzellerland auf Berg- touren und dem Besuch diverser einheimischer Bräuche geschossen hat. Eine Auswahl dieser Bilder ist in der Ausstellung zu sehen.

Die Ausstellung im Eingangsbe- reich des Spitals Herisau dauert vom 22. März bis zu Pfingsten. Der Ein- tritt ist frei. *pd*



Manfred Mann's Earth Band

Herisau Am Donnerstag war die «Manfred Mann's Earth Band» zu Gast im Casino Herisau. «Mighty Quinn», «Davy's On The Road Again» oder «Blinded By The Light» gehören zu den grössten Hits der britischen Rockbands. *Red*

